

Inhalt

	Seite
KURZFASSUNG	
Gegen eine rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik – Die wichtigsten Aussagen des Jahresgutachtens 2013 –	1
1. Bundestagswahlkampf 2013: Umverteilung statt richtige Reformen	1
2. Konjunkturentwicklung	2
3. Vermeiden, Bewahren, Handeln: Eine wirtschaftspolitische Agenda	3
Arbeitsmarkt	4
Haushaltskonsolidierung	5
Steuerpolitik	7
Sozialpolitik	8
Energiepolitik	9
Immobilienmarkt	10
4. Die EZB als Krisenmanagerin	10
5. Nationale Verantwortung und Vorbildfunktion	13
Das Konzept Maastricht 2.0 als Leitlinie	13
Wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf	14
 ERSTES KAPITEL	
Internationale Konjunktur: Erholung zeichnet sich ab	18
I. Überblick zur Weltkonjunktur	20
1. Industrieländer im Aufschwung, Schwellenländer schwächeln	20
2. Leichte Beschleunigung im kommenden Jahr	25
Risiken	26
II. Zur Lage in den Ländern außerhalb des Euro-Raums	30
1. Industrieländer: Wirtschaft belebt sich	30
Vereinigte Staaten: Haushaltsstreit gefährdet den Aufschwung	31
Japan: „Abenomics“ führt aus der Rezession	33
Vereinigtes Königreich: Wirtschaft wird vom Aufschwung im Euro-Raum begünstigt	35
2. Schwellenländer: Abwärtstrend setzt sich fort	36
China: Weiterhin starke Abhängigkeit von den Investitionen	36
Indien: Hausgemachte Probleme dämpfen Produktionsausweitung	38
Brasilien: Robuste Entwicklung trotz hoher Inflation	39
Russland: Schwache Rohstoffnachfrage belastet Konjunktur	39
III. Zur Lage im Euro-Raum	42
1. Euro-Raum überwindet die Rezession	42
2. Anpassungsprozesse machen Fortschritte	44
3. Erholung festigt sich im kommenden Jahr	59
4. Konjunktur in ausgewählten Volkswirtschaften des Euro-Raums	60
Frankreich: Expansion der Konsumausgaben verhindert Rezession	60
Italien: Politische Unsicherheit belastet konjunkturelle Erholung	61
Spanien: Anziehender Außenhandel kompensiert schwache Binnen-nachfrage	61
Literatur	62

	Seite
ZWEITES KAPITEL	
Konjunktur in Deutschland: Aufschwung ist angelegt	64
I. Konjunktur in Deutschland: Aufschwung ist angelegt	66
1. Zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland	66
2. Rahmenbedingungen und Annahmen der Prognose	74
3. Die Entwicklung im Einzelnen	78
Außenhandel: Exportbelebung nach magerem Jahr	79
Investitionen: Indikatoren signalisieren Beschleunigung	81
Konsumausgaben: Anhaltend positive Perspektiven	85
Preisentwicklung: Leichter Auftrieb von niedrigem Niveau	85
Arbeitsmarkt: Weiterhin steigende Beschäftigung	86
Öffentliche Finanzen: Weiterhin ausgeglichene Haushalte erreichbar	90
Literatur	95
DRITTES KAPITEL	
Geldpolitik und fiskalische Konsolidierung im Euro-Raum	98
I. Das Zusammenspiel von Geld- und Fiskalpolitik	100
Ziele, Instrumente, Wechselwirkungen und Risiken	100
II. Die Zinspolitik der EZB: Einordnung und Kommunikation	103
1. Konjunktur, Inflation und Notenbankzinsen	103
Zinsregeln zur Einordnung der geldpolitischen Entscheidungen	105
Vergleich der EZB-Leitzinspolitik mit einfachen Zinsregeln	106
2. Kommunikation der EZB: Forward Guidance und Protokolle	109
Transparenz durch Veröffentlichung der EZB-Sitzungsprotokolle erhöhen	112
3. Zwischenfazit	114
III. Außergewöhnliche geldpolitische Maßnahmen	114
1. Die Entwicklung an den Staatsanleihe- und Interbankenmärkten	114
2. Die Outright Monetary Transactions der EZB	118
3. Die Notfallliquiditätshilfen der nationalen Zentralbanken	122
4. Zwischenfazit	124
IV. Fiskalische Konsolidierung im Euro-Raum: Vorhaben und Wirkung	124
1. Notwendigkeit fiskalischer Konsolidierung	124
Konsolidierungspläne für den Euro-Raum	127
2. Wirkungskanäle der fiskalischen Konsolidierung und ihre Modellierung	129
Zentrale Wirkungskanäle der fiskalischen Konsolidierung	132
3. Eine quantitative Analyse der Auswirkungen für den Euro-Raum	134
Die Gewichtung von ausgaben- und einnahmeorientierten Maß- nahmen	134
Effekte der aggregierten Konsolidierungspläne für den Euro-Raum	137
4. Zwischenfazit	140
Eine andere Meinung	141

	Seite
V. Die neue Welt der OMT: Keine Basis für den Schuldentilgungspakt	143
Die Welt der OMT: Die EZB zwischen Geld- und Fiskalpolitik	144
Haftung ohne starke Kontrolle: Die Anreizprobleme der OMT	146
Haftung mit mehr Kontrolle: Der Schuldentilgungspakt als Alternative	147
Eine andere Meinung	149
Literatur	151

VIERTES KAPITEL

Institutionelle Reformen für die Europäische Währungsunion: Zwischen vertiefter Wirtschafts- und Finanzunion und Maastricht 2.0	156
I. Vorschläge für einen langfristigen Ordnungsrahmen für den Euro-Raum	158
1. Das Konzept des Sachverständigenrates	159
Fiskalpolitik	160
Krisenmechanismus	161
Wirtschaftspolitik	164
Eine andere Meinung	164
II. Finanzmarktordnung	167
1. Europäische Bankenaufsicht	168
2. Harmonisierung und Zentralisierung von Abwicklungsverfahren	171
3. Abwicklungsfinanzierung	174
III. Fiskalpolitik	179
1. Regelgebundener Rahmen	180
2. Fiskalkapazität zur Schockabsorption	188
Effekte einer Fiskalkapazität	189
Bewertung	191
IV. Wirtschaftspolitik	193
1. Koordinierung der Wirtschaftspolitik	194
2. Vertragliche Vereinbarungen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	199
V. Fazit	202
Literatur	204

FÜNFTES KAPITEL

Finanzmarkt: Deutschland auf dem Weg in die Europäische Bankenunion	208
I. Strukturprobleme im europäischen Bankensektor	210
1. Indikatoren für Strukturprobleme	211
2. Effekte auf die Kreditmärkte	216
3. Wirtschaftspolitische Optionen	218
Forcierte Sanierung der Banken	218

	Seite
Keine subventionierten Kreditprogramme	223
Verbesserter Zugang zu Eigenkapital	224
4. Zwischenfazit	226
II. Marktstrukturen im deutschen Bankensektor	226
1. Bestandsaufnahme	227
2. Wettbewerb im Bankensektor und realwirtschaftliche Entwicklung	230
3. Marktstrukturen und Finanzstabilität	232
Wettbewerb und Finanzstabilität	232
Verbundstrukturen und Finanzstabilität	233
4. Zwischenfazit	237
III. Umsetzungsfragen der Bankenunion aus deutscher Sicht	238
1. Europäische Bankenaufsicht: Verbundstrukturen nicht außer Acht lassen	238
2. Abwicklungsfinanzierung: Viele offene Fragen	239
Einbeziehung von Einlagensicherungssystemen	239
Ausgestaltung der europäischen Bankenabgabe	240
IV. Fazit	242
Literatur	244
 SECHSTES KAPITEL	
Arbeitsmarkt: Institutionelle Rahmenbedingungen für mehr Flexibilität	248
I. Europäische Arbeitsmärkte: Einheit in Vielfalt	251
1. Die heterogene Entwicklung der europäischen Arbeitsmärkte	251
2. Die Institutionenvielfalt der europäischen Arbeitsmärkte	257
II. Institutionen des Arbeitsmarkts: Bedeutung und Wirkung	261
1. Institutionen des Arbeitsmarkts: Die Balance von Kontinuität und Wandel	261
2. Ausgewählte Institutionen des Arbeitsmarkts und ihre Interaktion	265
Kündigungsschutz, Lohnersatzleistungen, befristete Beschäftigung	265
Interne Flexibilität: Arbeitszeitkonten, Kurzarbeit, Lohnzurückhaltung	267
Arbeitskosten und Produktivität: Steuern, Abgaben, Mindestlöhne	268
III. Aktive Arbeitsmarktpolitik: Instrument mit begrenzter Wirkung	272
IV. Europa: Institutionelle Reformen in nationaler Verantwortung	275
1. Die Umsetzung institutioneller Reformen	276
2. Die Notwendigkeit nationaler Reformanstrengungen	277
V. Deutschland: Institutionelle Reformen weiter stärken	282
Gegen einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn	284
Mehr Flexibilität, statt mehr Regulierung	287
Fazit	289
Eine andere Meinung	289
Literatur	293

	Seite
SIEBTES KAPITEL	
Konsolidierung der öffentlichen Haushalte: Kein Grund zur Selbstgefälligkeit	302
I. Langfristige Herausforderungen nicht unterschätzen	304
1. Rückkehr zu tragfähigen Haushalten erfordert weitere Haushaltsdisziplin	304
2. Die positive Haushaltslage als Spiegelbild außergewöhnlicher Entwicklungen	313
Einfluss des niedrigen Zinsniveaus auf die Einnahmen und Ausgaben des Staates	313
„Demografisches Zwischenhoch“	315
II. Die Verschuldungssituation des Staates	317
III. Konsolidierung auf Ebene der Gebietskörperschaften	320
1. Gesetz zur innerstaatlichen Umsetzung des Fiskalvertrags	321
2. Der Bundeshaushalt im Rahmen der Schuldenregel	322
3. Die Länder auf dem schwierigen Weg zu ausgeglichenen Haushalten	323
Konsolidierungserfordernisse der Länder und Gemeinden bis zum Jahr 2020	323
Potenziale bei den Ausgaben von Ländern und Kommunen	326
IV. Fazit	329
Eine andere Meinung	330
Literatur	333
ACHTES KAPITEL	
Steuerpolitik: Vor falschen Weichenstellungen	336
I. Vermögensteuer und Spitzensteuersatz der Einkommensteuer	338
1. Die Vermögensteuer: Steuerpolitischer Holzweg	339
Investitionstätigkeit und internationale Standortattraktivität	340
Erhebungskosten und gleichmäßige Besteuerung bei einer Vermögensteuer	343
2. Anhebung des Spitzensteuersatzes bei der Einkommensteuer	345
II. Reform des Ehegattensplittings	348
1. Reformvorschläge zur Eingrenzung des Ehegattensplittings	349
2. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen	350
3. Arbeitsanreize für den Zweitverdiener	352
Grundsätzliche Auswirkungen der Reformoptionen	352
Wechselwirkungen von Ehegattensplitting und Minijob-Regelung	358
4. Aufkommens- und Verteilungswirkungen	360
5. Familiensplitting und Familienrealsplitting	362
III. Was steuerpolitisch zu tun und zu lassen ist	364

	Seite
Anhang: Mehrbelastungen durch die Kalte Progression	367
Literatur	369
 NEUNTES KAPITEL	
Sozialpolitik: Die richtigen Reformen statt Leistungsausweitungen	372
I. Die Agenda 2010 und ihre Weiterentwicklung	374
II. Zur Verteilungsdiskussion: Mehr Chancengleichheit notwendig	376
1. Verteilung der Einkommen	376
2. Intra- und intergenerationale Mobilität	379
Eine andere Meinung	381
III. Sozialversicherungen: Erfolge der Agenda 2010, dennoch weiterhin Handlungsbedarf	384
1. Gesetzliche Rentenversicherung	384
Zur Aufstockung niedriger Renten	385
Zur rentenrechtlichen Besserstellung von Müttern	388
Was noch zu tun ist	389
2. Gesetzliche Krankenversicherung	391
Was noch zu tun ist	393
3. Soziale Pflegeversicherung	393
Was noch zu tun ist	394
IV. Familienpolitik aus ökonomischer Perspektive	394
1. Überblick über die familien- und ehebezogenen Leistungen	395
2. Familienpolitik und die Agenda 2010	397
Was noch zu tun ist	399
3. Familienpolitik, Potenzialwachstum und demografischer Wandel	399
Zur Erhöhung der Anzahl der Erwerbspersonen	400
Zur Erhöhung der Fertilität	402
Zur Erhöhung der Produktivität durch Bildung	403
4. Fazit	405
Anhang zur Analyse der Einkommensverteilung: Datenbasis, Einkommenskonzepte und Verteilungsmaß	407
1. Datenbasis	407
2. Einkommenskonzepte	407
3. Verteilungsmaß	408
Literatur	409
 ZEHNTES KAPITEL	
Energiepolitik: Warten auf die dringend notwendigen Weichenstellungen	414
I. Kaum Fortschritte im zweiten Jahr der Energiewende	416
1. Erzeugungsmix und Stromaußenhandel	417

	Seite
2. Strompreis und EEG-Umlage	419
3. Versorgungssicherheit	424
II. Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes	427
1. Grundsätzliche Überlegungen	427
2. Vorschläge für eine grundlegende Neugestaltung des EEG	429
3. Die mangelnde Reformierbarkeit des EEG	432
III. Was wirtschaftspolitisch zu tun ist	436
Eine andere Meinung	437
Literatur	439
 ELFTES KAPITEL	
Immobilienmarkt: Kein Grund für Aktionismus	440
I. Anspannungen am deutschen Immobilienmarkt?	442
II. Die makroökonomische Perspektive	443
1. Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Immobilienwirtschaft	443
2. Gefahr gesamtwirtschaftlich destabilisierender Effekte	445
Spekulative Prozesse und Fehlallokationen	446
Effekte auf den privaten Verbrauch	449
Effekte auf das Finanzsystem	450
3. Bisher kaum Anzeichen für Fehlentwicklungen auf dem deutschen Immobilienmarkt	451
4. Stabilisierende Elemente	459
5. Zwischenfazit	461
III. Die mikroökonomische Perspektive	463
1. Eingriffe in den Preismechanismus	463
2. Private Investitionsanreize	467
3. Öffentlicher Wohnungsbau	472
4. Sozialpolitische Optionen	473
5. Fazit	475
Literatur	476
 ZWÖLFTES KAPITEL	
Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität	478
1. Ganzheitliche Wohlfahrtsberichterstattung: Einordnung	480
2. Anstrengungen zur Wohlfahrtsmessung: Der Indikatorensatz W^3	483
3. Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität im Jahresgutachten	488
Literatur	492

	Seite
ANHÄNGE	
I. Methodische Erläuterungen	495
A. Berechnung der Arbeitseinkommensquote	496
B. Berechnung des lohnpolitischen Verteilungsspielraums	497
II. Gesetz über die Bildung eines Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.....	498
III. Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft	500
IV. Verzeichnis der Gutachten und Expertisen des Sachverständigenrates	501